

Pressemitteilung

MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN

Sperrfrist: 3. Februar 2025, 09:55 MEZ (08:55 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Industrieproduktion schrumpft im Januar so geringfügig wie seit acht Monaten nicht mehr

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland bei 45,0 (Dez: 42,5), 8-Monatshoch.

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland Index Produktion bei 46,3 (Dez: 41,7), 8-Monatshoch

Verkaufspreise sinken langsamer, Kosten nahezu stabil

Datenerhebung: 9. - 24. Januar 2025

Laut der jüngsten Umfrageergebnisse zum HCOB Einkaufsmanagerindex™ hat sich der Abwärtstrend im verarbeitenden Gewerbe Deutschlands zu Beginn des neuen Jahres abgemildert. Demnach wurde bei der Produktion als auch bei den Auftragseingängen das kleinste Minus seit acht Monaten verzeichnet. Der Geschäftsausblick hat sich verbessert, dennoch haben die Unternehmen weiter Personal abgebaut, um Überkapazitäten zu reduzieren.

Die schleppende Nachfrage wirkte sich auch am Jahresanfang 2025 negativ auf die Preismacht der Hersteller aus. Allerdings fielen die Nachlässe so gering aus wie seit fünf Monaten nicht mehr, da sich gleichzeitig die Einkaufspreise weiter einem stabilen Niveau näherten.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland** - ein Indikator, der das Geschäftsklima anhand der Kennzahlen für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormaterialbeständen in einem Wert abbildet - verharrte im Januar unter der Wachstumsschwelle (50,0). Mit 45,0 Punkten verbesserte er sich aber nicht nur gegenüber dem Vormonat (42,5), sondern kletterte zudem auf den höchsten Wert seit Mai letzten Jahres.

Die weniger starken Schrumpfraten bei Produktion und Neuaufträgen waren der Hauptgrund für den Anstieg des EMI. Die Drosselung der Fertigung hat sich gegenüber Dezember deutlich abgeschwächt und war die geringste seit acht Monaten. In allen drei von der Umfrage erfassten Teilbereichen wurde kleinere Einbußen verzeichnet.

Auch die Auftragseingänge gingen so langsam zurück wie seit Mai letzten Jahres nicht mehr. Nichtsdestotrotz fiel der jüngste Rückgang immer noch deutlich aus. Laut Befragten sind eine ganze Reihe von Faktoren für die miese Nachfrage verantwortlich, wie z. B. Investitionszurückhaltung, Konkurrenz aus dem Ausland und Flaute auf nationalen wie internationalen Märkten. Abermals geschrumpft ist auch das Exportneugeschäft, wenn auch so geringfügig wie seit acht Monaten nicht mehr.

Unterdessen gingen die Stellenkürzungen im verarbeitenden Gewerbe weiter und halten damit seit 19 Monaten an. Auch wenn der Jobabbau so geringfügig ausfiel wie seit August 2024 nicht mehr, war er immer noch beachtlich und kräftiger als der Durchschnitt der aktuellen Kürzungsphase. Vielerorts wurde Personal reduziert, da

bestehende Aufträge schneller abgearbeitet wurden als neue eingingen. Allerdings sanken die Auftragsbestände mit der schwächsten Rate seit fast zweieinhalb Jahren und damit erheblich langsamer als im Dezember.

Derweil kletterten die Geschäftsaussichten auf den höchsten Stand seit fast drei Jahren. Die größere Zuversicht spiegelt dabei vor allem die Hoffnung auf niedrigere Zinssätze und einen Wirtschaftsaufschwung nach den Wahlen wider.

Einmal mehr führte die niedrige Nachfrage dazu, dass sich die Lieferzeiten verkürzten und die Einkaufspreise verbilligten. Viele Unternehmen berichteten, dass sie angesichts der lahmen Konjunktur bessere Konditionen mit den Zulieferern aushandeln konnten. Höhere Energie- und Transportkosten machten in einigen Fällen die Ersparnisse im Einkauf wett, sodass die Kostenabnahme insgesamt so gering ausfiel wie seit fünf Monaten nicht mehr.

Angesichts des niedrigeren Bedarfs in der Produktion und des anhaltenden Lagerabbaus reduzierten viele Hersteller wieder ihre Einkaufsmenge. Allerdings schwächte sich der Rückgang stark ab und war so geringfügig wie seit September 2022 nicht mehr.

Zwar ließ der harte Wettbewerb um Neuaufträge die Verkaufspreise den zwanzigsten Monat in Folge nachgeben, jedoch waren die meisten Hersteller weniger aggressiv bei ihren Preissenkungen. Demnach gab die Schrumpfungsrates zum zweiten Mal hintereinander nach und fiel so schwach aus wie seit August letzten Jahres nicht mehr.

Kommentar

Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"Angst vor US-Zöllen, vorgezogene Bundestagswahlen und steigende Insolvenzen sind keine Zutaten, mit denen die Rezession im verarbeitenden Gewerbe beendet wird. Angesichts dieses schwierigen Umfelds ist es kein Wunder, dass der HCOB PMI für das verarbeitende Gewerbe erneut im roten Bereich landet und eine Fortsetzung des seit Mitte 2022 anhaltenden Abschwungs signalisiert. Der HCOB PMI ist zwar gestiegen, aber eine nachhaltige Stabilisierung der Lage würden wir erst erwarten, wenn die 50er Marke überschritten wird bzw. mindestens drei Anstiege in Folge zu verzeichnen sind."

Die Produktion wurde im Januar nicht mehr ganz so heftig gedrosselt wie in den vorangegangenen sechs Monaten. Deswegen von einem Lichtblick zu sprechen, wäre allerdings etwas übertrieben. Immerhin kann man über mehrere Indikatoren hinweg feststellen, dass die Dynamik der Verschlechterung etwas nachgelassen hat. Das gilt für die Neuaufträge genauso wie für die Auftragsbestände sowie die eingekauften Mengen. Ein echter Lichtblick ist in jedem Fall, dass die Unternehmen mit deutlich mehr Zuversicht in die Zukunft schauen und es für möglich halten, dass sie in einem Jahr mehr produzieren als heute. Der entsprechende Index kletterte auf den höchsten Stand seit Februar 2022. Begründet wird dies von einigen Unternehmen mit der Aussicht auf niedrigere Zinsen und der Hoffnung, dass die Wirtschaft nach den Bundestagswahlen mit einer neuen Regierung wieder an Schwung gewinnt."

Der Lagerabbau von Vorleistungsgütern signalisiert, dass es mit der konjunkturellen Besserung noch dauert. Das Abbautempo der Lagerbestände ist nach wie vor hoch und dauert ungewöhnlich lange. Es fällt auf, dass sich Deutschland vom globalen Lagerzyklus komplett entkoppelt zu haben scheint, denn weltweit haben sich die Auftragsbestände zuletzt kaum noch verändert. Diese Entkoppelung unterstützt die These, dass die Rezession in der deutschen Industrie in erster Linie struktureller und nicht zyklischer Natur ist."

Der ungebremste Absturz im verarbeitenden Gewerbe scheint gestoppt zu sein. Das gilt für die Produktion, aber auch für die Neuaufträge, die in den vergangenen Monaten mit einem durchgehend hohen Tempo sanken. Die Zahlen von Januar signalisieren, dass auch der Auftragsbestand auf dem Weg zu einer Stabilisierung sein könnte, denn hier wurde der geringste Rückgang seit September 2022 verzeichnet. Die Lage bleibt kritisch, aber von Kapitulation würden wir nicht sprechen."

-Ende-

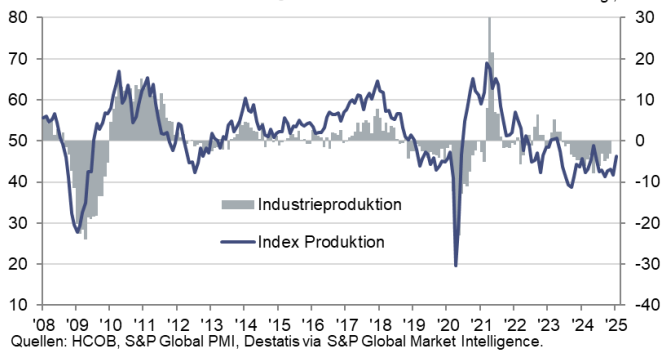
HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia

Chefvolkswirt

T: +49 160 9018 0792

cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher

Leitung Pressestelle

T: +49 40 3333 11130

katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Phil Smith

Economics Associate Director

T: +44 1491 461 009

phil.smith@spglobal.com

Corporate Communications

press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland wird von S&P Global erstellt und basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerpool wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Der Hauptindex ist der Purchasing Managers' Index™/Einkaufsmanagerindex™ (PMI®/EMI™). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragseingang 30%, Leistung 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Der Flash basiert auf 95% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,3 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder bei Fragen zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

Thilo Münnich, S&P Global, thilo.munnich@spglobal.com

Über die Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Frankfurter Str. 27

65760 Eschborn

Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Pressesprecher, Tel: +49 6196 5828 155, E-Mail: frank.roesch@bme.de

Internet: www.bme.de

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an:

katherine.smith@spglobal.com

Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.